

Freitag, den 15. Juni 2007

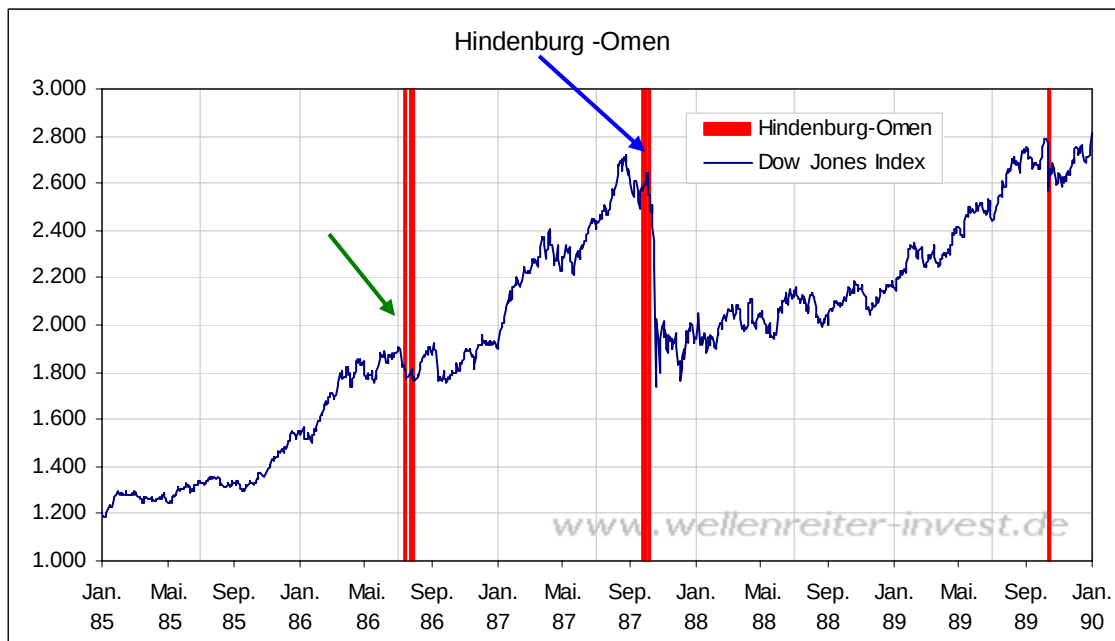
Vorgestern wurde das sogenannte „Hindenburg-Omen“ getriggert. Das Hindenburg-Omen spielt in Blogs und Foren deshalb eine besondere Rolle, weil es anscheinend häufiger vor Korrekturen und auch vor Crashes (1987) auftritt. Lassen Sie uns den Wert dieses Signals überprüfen.

Die traditionelle Definition eines Hindenburg Omens umfasst vier Kriterien:

1. Die tägliche Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs und der neuen 52-Wochen-Tiefs an der NYSE müssen sich beide oberhalb von 2,2% der an dem Tag an der NYSE gehandelten Werte befinden.
2. Der NYSE 10-Wochen-GD (50-Tage-GD) steigt.
3. Der McClellan Oszillator ist an diesem Tag negativ.
4. Die Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs darf nicht mehr als zweimal so groß sein wie die Zahl der neuen 52-Wochen-Tiefs. Umgekehrt ist es in Ordnung.

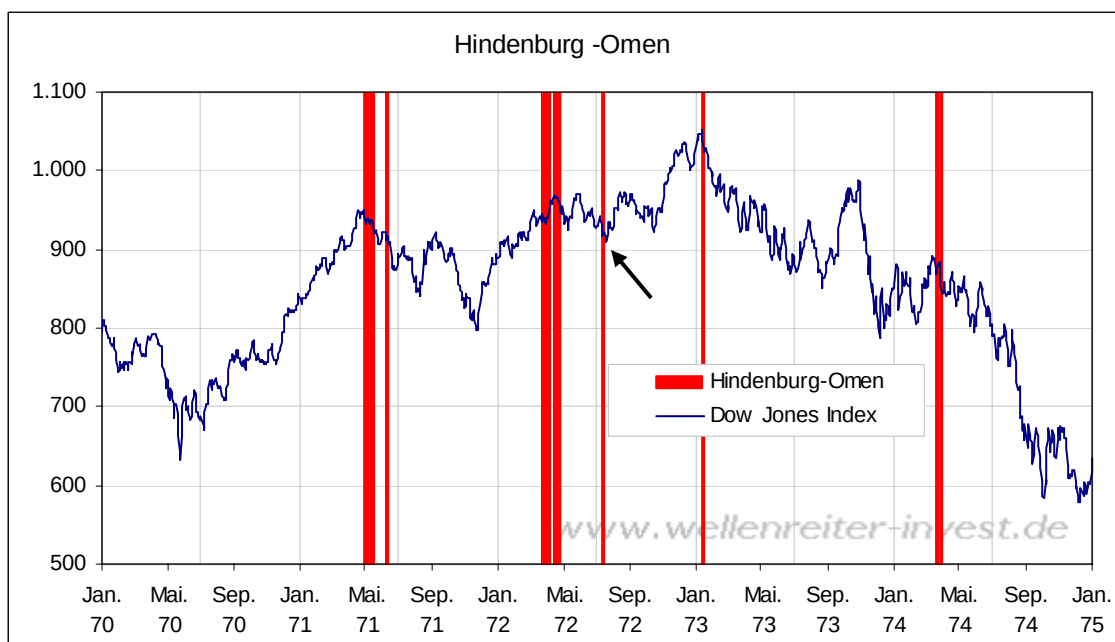
Das Auftreten aller vier Kriterien an einem Tag wird häufig als unbestätigtes Signal bezeichnet. Ein Hindenburg-Omen gilt dann als bestätigt, wenn es innerhalb von 36 Tagen ein zweites Mal auftritt. Häufig wird noch als fünfte Bedingung genannt, dass die kleinere der beiden Zahlen (neue 52-Wochen-Hochs und Tiefs) größer als 79 sein muss. Wir halten diese Bedingung für nicht korrekt, da sich ansonsten in den 60er und 70er Jahren keine Signale ergeben hätten.

Das wohl berühmteste und am meisten zitierte Beispiel für das rechtzeitige Auftreten des Hindenburg-Omens betrifft den Crash von 1987. Damals wurden zwischen dem 24. September und 6. Oktober 1987 drei Signale in Folge generiert (blauer Pfeil nächster Chart). Der Crash erfolgte vom 15. bis 19. Oktober 1987.

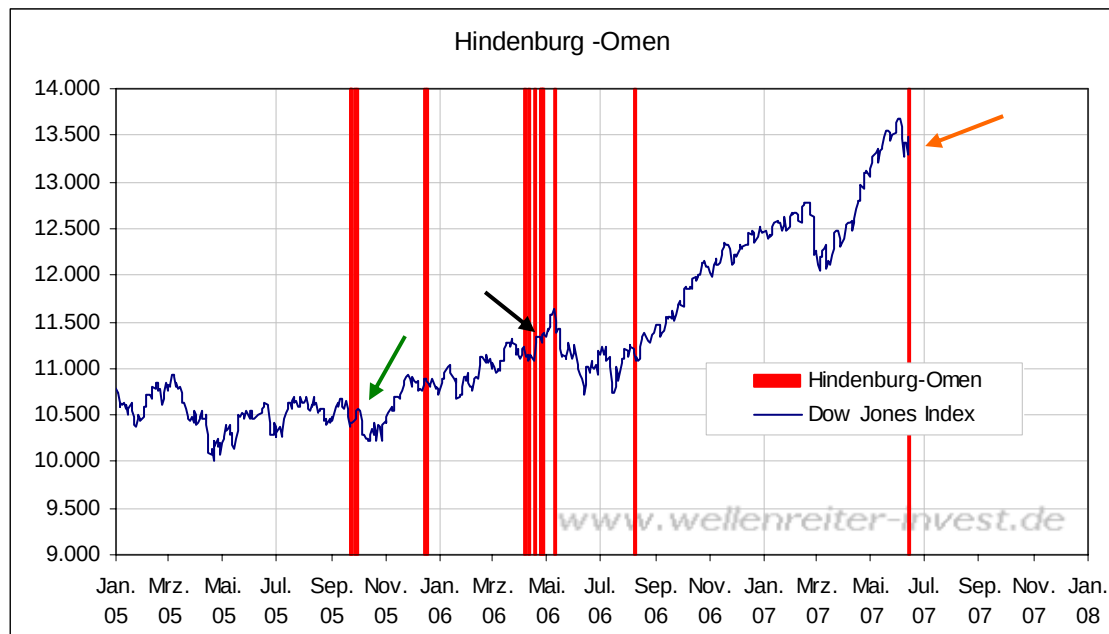


Gleichzeitig erkennt man jedoch auch, dass ein Hindenburg-Omen auftrat, ohne dass sich negativen Folgen für die Aktienmärkte ergaben. Das war z.B. im Juli 1986 (siehe grünen Pfeil) der Fall.

Eine der besten Trefferquoten für das Hindenburg-Omen muss man für die erste Hälfte der 70er Jahre konstatieren. Damals ergab sich lediglich ein Fehlsignal (schwarzer Pfeil). Mit allen anderen Signalen hätte man auf der Short-Seite Profite erwirtschaften können.



Jetzt zur aktuellen Situation. Seit dem Jahr 2005 wurden ungewöhnlich viele Signale generiert. Die meisten vor dem Hoch am 8. Mai 2006 (schwarzer Pfeil).



Jünger des Hindenburg-Omens nahmen damals an, dass es zu einem Crash kommen würde. Das gleiche lässt sich für den September 2005 sagen (grüner Pfeil). Damals kam es zwar zu einer Abwärtsbewegung, aber diese endete bereits Mitte Oktober 2005. Die Signale vom Dezember 2005 und August 2006 erwiesen sich ebenfalls als Fehlsignale.

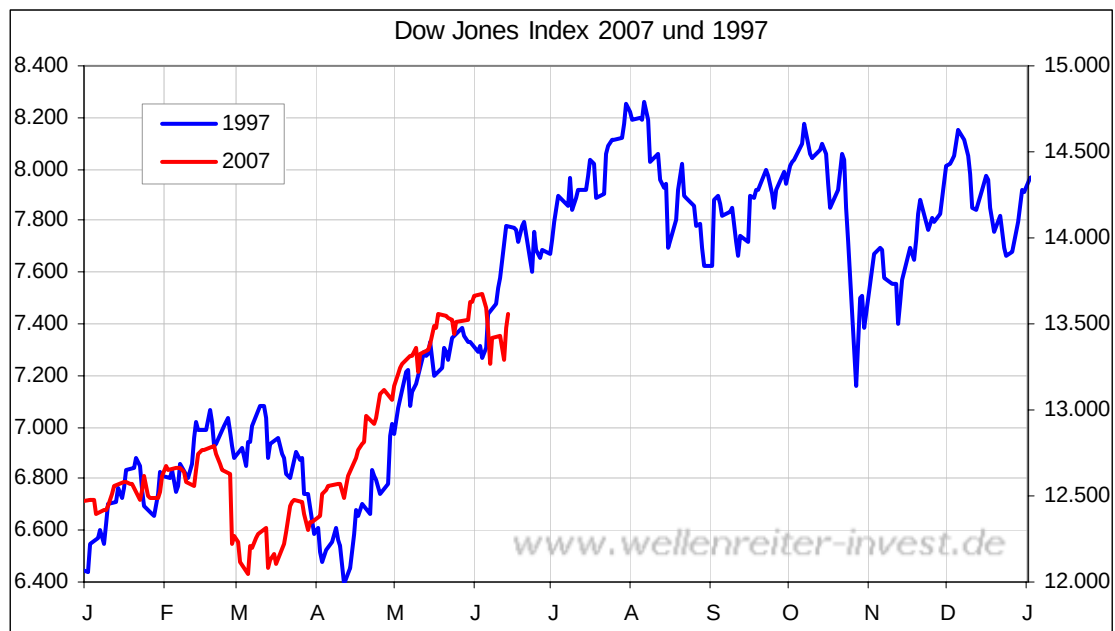
Ok, was soll man nun mit dem aktuellen Auftreten des Hindenburg-Omens (orange-farbiger Pfeil) anfangen? Ist es ernst zu nehmen oder sollte man es angesichts der doch häufiger vorkommenden Fehlsignale einfach nicht beachten?

Ich bin für einen mittleren Weg. Es ist ja tatsächlich so, dass viele wichtige Hochs von Hindenburg-Omen begleitet worden sind: Der Crash von 1987, das Hoch vor der Rezession 1990/91, das Hoch Anfang 1994, das Juli-Hoch 1998, das Hoch des Dow Jones Index im Januar 2000, das Hoch im September 2000 und das Markt-Hoch im Frühjahr 2001. Fast in jedem Fall wurde ein Cluster von Signalen geniert. Bisher liegt lediglich ein Signal vor.

Das Auftreten eines Hindenburg-Omens bietet immer eine Gelegenheit, die aktuelle Marktsituation zu überprüfen. Tatsächlich ist eine sich langsam entwickelnde Topping-Situation an den Märkten vorstellbar; wir schreiben das ja schon seit längerem. Die Notwendigkeit, wegen eines solchen Omens gleich in Panik zu verfallen – wie das in einigen Foren geschieht – sehen wir jedoch nicht. Wir sollten abwarten, ob sich weitere Signale entwickeln.

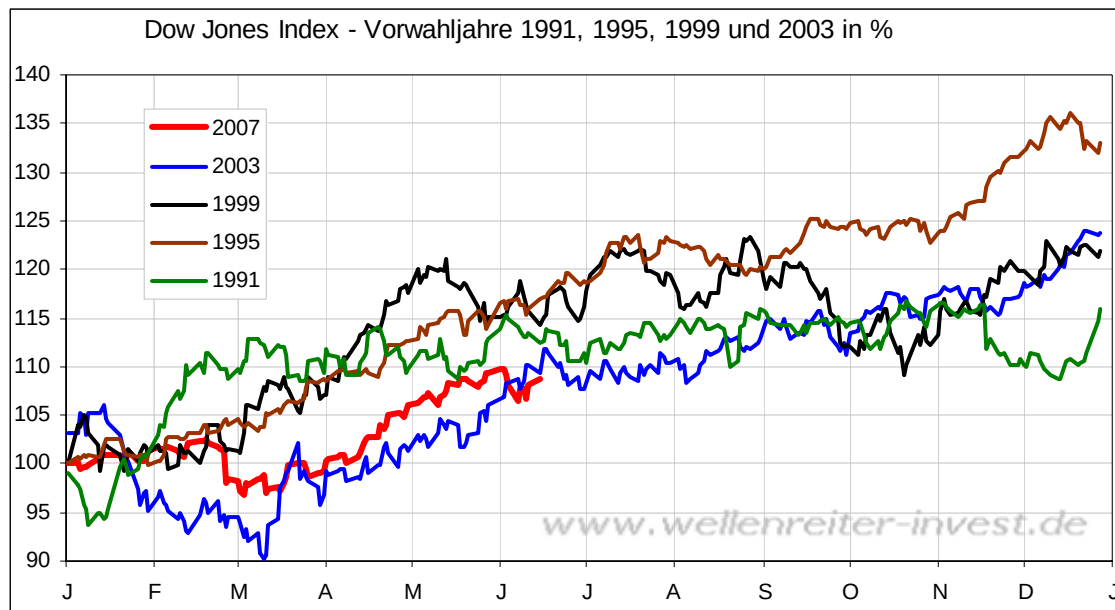
Alle Hindenburg-Omen der vergangenen 40 Jahre präsentieren wir übersichtlich in unserem Marktlabor: <http://premium-o98c4eiirjaw1u.eu.clickandbuy.com/Hindenburg/hindenburg.html>

Eine Ähnlichkeit der aktuellen Bewegung des Dow Jones Index mit dem Verlauf des Jahres 1997 ist weiterhin nicht von der Hand zu weisen.



Man sollte nicht zu sehr auf die rechte Preisskala schielen, sondern sich die zeitliche Dimension vor Augen halten. Damals erfolgte Ende Juli /Anfang August ein wichtiges Hoch. Wir gehen davon aus, dass die Märkte in diesem Jahr ihren eigenen Weg finden. Nach wie vor existiert um den 26. bis 29. Juni herum ein wichtiges Zeitsignal, sodass sich in diesem Zeitraum ein wichtiger Umkehrpunkt ergeben könnte.

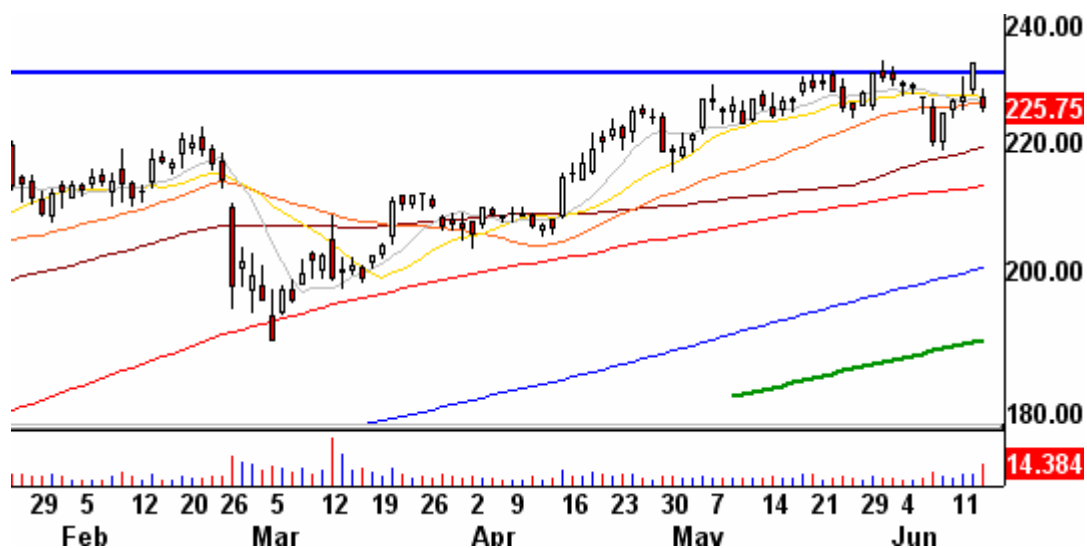
Der Verlaufsvergleich mit den vergangenen vier Vorwahljahren zeigt, dass sich der Dow Jones Index weiterhin im Korridor früherer Vorwahljahr-Verläufe befindet. Allerdings ist der bisherige Jahresgewinn im Vergleich der schwächste. Das entspricht nicht dem Empfinden der Investoren und Privatanleger, die von einer „unheimlichen“ Rally sprechen.



Vorwahljahre sind nun einmal üblicherweise die stärksten Jahre im US-Präsidentschafts-zyklus und da sollte man auch eine gewisse Stärke der Aktien erwarten können. Der Chart zeigt auch, dass das Potential auf der Oberseite bei Eintritt in das zweite Halbjahr begrenzt ist. Die Gewinne werden in der ersten Jahreshälfte erzielt.

Interessant, dass die guten Quartalszahlen von Goldman Sachs gestern Mittag abverkauft wurden. Somit ergibt sich hier zunächst ein Fehlausbruch.

Goldman Sachs Tageschart



Wir schrieben gestern: „Die US-Broker agieren als Seismograph für den Gesamtmarkt. Solange dieser Sektor steigt, dürfte auch für die großen Indizes die Situation nicht gefährlich werden.“

An dieser Stelle sollte man die Broker besonders beobachten, da sie voraus laufende Signale für den Gesamtmarkt liefern.

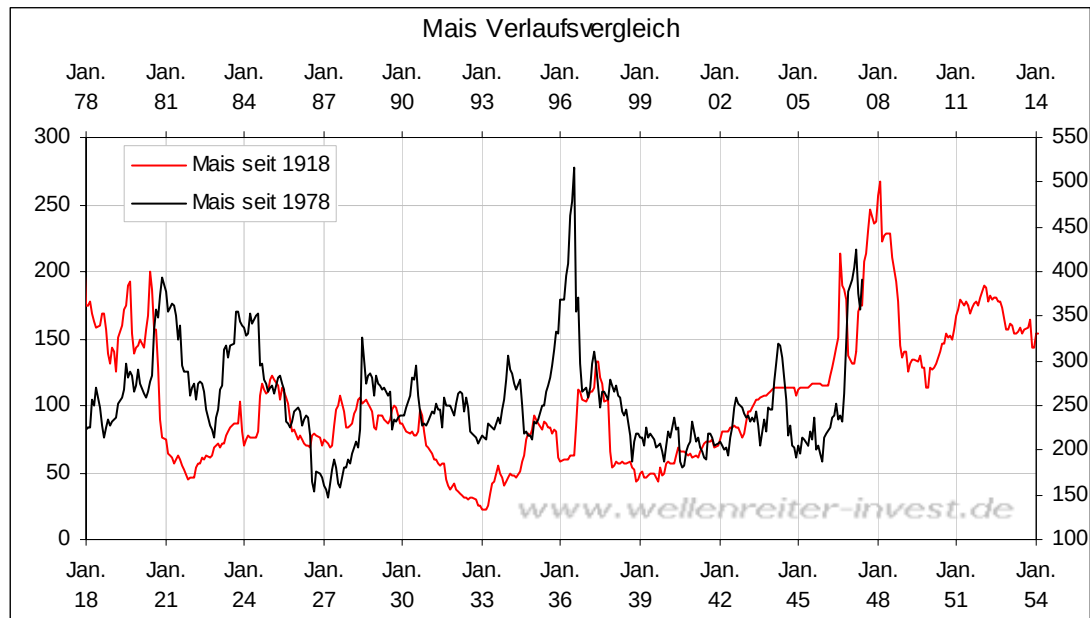
Der US-Hausbau-Sektor kämpft weiter um Unterstützung. Aber er scheint den Kampf zu verlieren. Betrachtet man die beiden eingekreisten Formationen, so sind Ähnlichkeiten unübersehbar.

US-Hausbau-Sektor Wochenchart

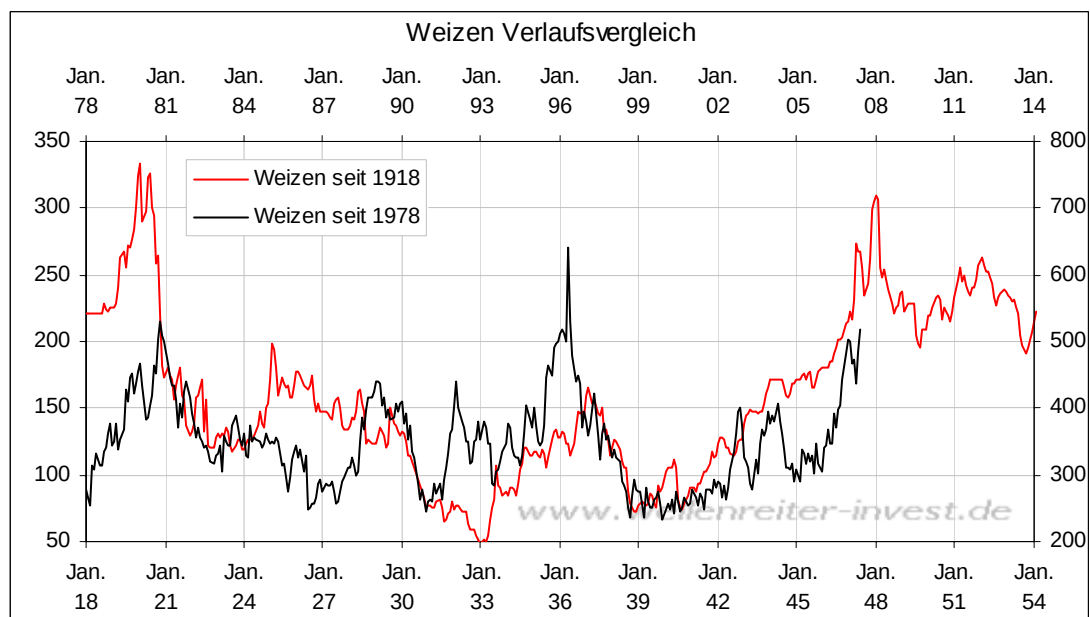


Insofern besteht hier eindeutig die Gefahr einer Auflösung der Formation nach unten.

Die nachwachsenden Rohstoffe „(Soft Commodities)“ sind üblicherweise Spätzügler im Wirtschaftszyklus. Mais, Weizen, Sojabohnen, Baumwolle kommen dann ins Laufen, wenn alle anderen Rohstoffe bereits gut performt haben.



Interessant auch der Vergleich mit dem 60-Jahres-Zyklus (Mais obiger Chart, Weizen folgender Chart). Vor 60 Jahren war die Zinssituation zuletzt ähnlich wie aktuell. Damals schossen die nachwachsenden Rohstoffe in die Höhe, nur um einige Monate später wieder in sich zusammenzufallen.



Zu den Märkten.

1,45 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,0 Mrd., das Abwärtsvolumen 414 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 71% vom Gesamtvolumen; 213 neue Hochs standen 63 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.553 Punkten um 71 Zähler höher (+0,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.523 Punkten um 7 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.599 Punkten um 17 Punkte (+0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,1%.

Der Transport-Index endete bei 5.155 Punkten (+1,5%).

Größte Gewinner: Öl-Service, Goldaktien; Größte Verlierer: Hausbau, Banken

Der T-Bond Future endete bei 105,27 Punkten (106,01).

Crude Öl notiert aktuell bei 67,65 (66,20) und Erdgas bei 7,79 Dollar (7,62).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,79 Punkten (82,79).

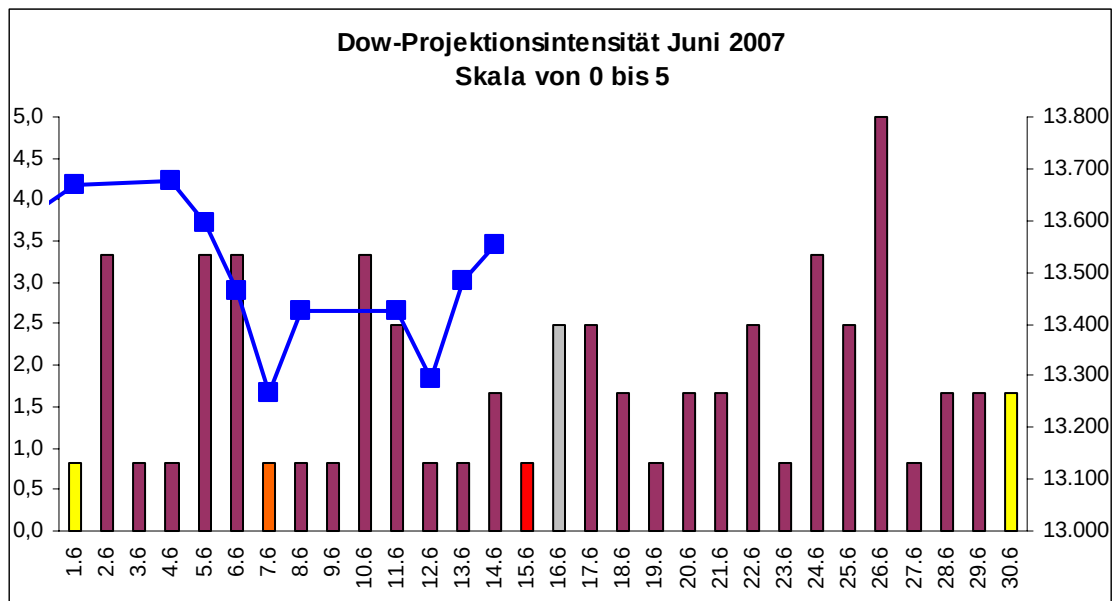
Der Goldpreis notiert aktuell bei 655,80 Dollar/Unze (654,40). Gold in Euro bei 491.

Silber befindet sich bei 13,16 Dollar (13,13).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,5% auf 331 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 138 Punkten. Newmont Mining gewann 13 Cent und endete bei 39,85 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 7,4% auf 13,64 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,43 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,79. Die OEX-PCR endete bei 2,06.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juni: 2.6., 5./6.6, 10.6., **26.6.**



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Während die Verfallswoche meist volatil verläuft, kommt es am Verfallstag selbst meist zu geringeren Bewegungen. Das bullische Lager hat gezeigt, dass es nicht willens ist, den Kampf um ein neues Allzeithoch auch auf Intradaybasis im S&P 500 aufzugeben. Im Dax ist die Situation prinzipiell ähnlich; auch hier fehlt nicht mehr viel. Der Nikkei bewegt sich wieder über die 18.000-Punkte-Marke und der Shanghai Composite Index hat seine Einbrüche gut verkraftet.

Aus Intermarketsicht hat sich die Zinsentwicklung ein wenig entspannt, wobei aber von Entwarnung noch keine Rede sein kann. Hingegen steigt der Ölpreis auf ein neues Jahreshoch, was den Druck auf die Aktienmärkte zusätzlich erhöht. Die Intermarkets belasten die Aktienmärkte weiterhin. Aus Indikatorensicht war der gestrige Tag wenig auffällig.

Fazit: In den großen US-Indizes wurde eine W-Formation vollendet. Eine solche Formation genießt bullische Implikationen, so dass wir von weiter steigenden, sich ihren Allzeithochs annähernden Märkten ausgehen. Der Zeitraum Ende Juni bekommt durch das Hindenburg-Omen deutlichere Konturen. Allerdings sollte man hier abwarten, ob sich ein Bestätigungssignal ergibt und wie das Indikatoren- und Intermarket-Umfeld insgesamt Ende Juni aussieht.

Die ersten zwei bis drei Tage nach einer positive verlaufenden Verfallswoche neigen übrigens mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit zur Schwäche.

Absacker

Interessantes Interview mit dem ehemaligen Chefvolkswirt der EZB, Prof. Issing.

<http://www.faz.net/s/Rub034D6E2A72C942018B05D0420E6C9831/Doc-E130882B97B9B47EBA3A92652A9F7A723~ATpl-Ecommon-Scontent.html>

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.